Mehr Platz und mehr Pep für die Jugendhilfe

Umbau der Wohngruppe „Am Bent“ steht kurz vor dem Abschluss

Von Jana Beckmann

Rund eine Million Euro hat die St. Elisabeth Stiftung in die Kinder- und Jugendhilfe investiert. Genauer gesagt in den Umbau der Wohngruppe „Am Bent“, die nun über fast doppelt so viel Platz verfügt.

Detmold-Hiddesen. „Das Raumangebot war zu gering. Außerdem bestand ein hoher Sanierungsbedarf“, berichtet Hans-Georg Franzke, Leiter der Kinder- und Jugendhilfe. Deshalb wurde das Gebäude, das die katholische Kirchengemeinde Heilig Kreuz früher unter anderem für Freizeiten nutzte, bevor sie es der Stiftung übertrug, komplett umgebaut und von 350 auf 600 Quadratmeter erweitert.

Das Haus wurde in seiner Grundstruktur belassen – etwas anderes wäre laut den Architekten Christina Kröger und Stefan Munko vom Büro „Stellwerkstatt“ auch nicht möglich gewesen, da es sich im Außenbereich befinde. „Wir haben dem Gebäude aber eine weichere Form gegeben“, erklärt Kröger. Der Anbau ist rund, sodass das Haus nun kindgerechter wirkt und zudem Platz für einen Gemeinschaftsraum bietet. „Wir hatten vorher zwar eine große Küche, konnten aber nicht alle zusammen darin essen. Treffpunkt war somit der Eingangsbereich“, erklärt Wohngruppenleiterin Sabine Ostmeier.

Besichtigung: *Die Architekten Stefan Munko und Christina Kröger zeigen Kuratoriumsvorsitzendem Christian Ritterbach, Gruppenleiterin Sabine Ostmeier, Kinder- und Jugendhilfe-Leiter Hans-Georg Franzke und Stiftungsvorstand Reinhard zum Hebel (von links) das neue Gebäude.* FOTO: BECKMANN

Außerdem wurde eine zusätzliche Ebene eingezogen und die Kinderzimmer in den vorderen Gebäudeteil verlegt, sodass die Bewohner nun nicht nur helle Räume, sondern auch einen Blick auf Hermannsdenkmal und Bielstein haben. „Jedes Kind hat eine eigene Farbe, die sich sowohl innen an der Tür als auch außen an den Fenstern wiederfindet“, erklärt Kröger.

Umzug für den 19. August geplant

Darüber hinaus sind drei Appartements, jeweils mit eigener Küche und eigenem Bad, für Heranwachsende entstanden. Diese können über einen separaten Eingang erreicht werden und sollen künftig der Verselbstständigung der Jugendlichen dienen.

Außenbereich und Zufahrt werden vergrößert, ein Carport neu errichtet. „Das ist sehr praktisch. Früher mussten wir die Fahrräder der Gruppe nämlich immer in den Keller schleppen“, erklärt Sabine Ostmeier.

Seit Mai 2012 sind die Kinder und Jugendlichen in Oberschönhagen untergebracht, der Umzug zurück ins Bent ist für den 19. August geplant. „Die Einhaltung des Einzugstermins ist auch ein großer Verdienst der ausführenden Firmen vor Ort“, lobt Stefan Munko.

Und auch Kuratoriumsvorsitzender Christian Ritterbach hat Grund zur Freude: „Wir sind froh, dass ein in die Zukunft weisendes Gebäude für die Arbeit der Stiftung gesichert ist, und freuen uns, dass die jungen Leute hier gut leben können.“

120 stationäre Plätze

In der Wohngruppe „Am Bent“ sind derzeit vier Jungen und vier Mädchen untergebracht, die aus unterschiedlichen Gründen nicht bei ihren eigenen Familien leben können. Die eine Hälfte befindet sich im Grundschulalter, die andere ist zwischen 10 und 14 Jahre alt. Insgesamt hat die St. Elisabeth Stiftung 120 stationäre Plätze in 14 Häusern. Sie ist Trägerin der „Westfälischen Pflegefamilien“, Bereitsschaftspflegefamilien und von drei offenen Ganztagsschulen und bietet zudem aufsuchende Familienhilfe an.